

# ADAMIM

*Schwule Seelsorger Schweiz*  
Postfach 8044  
CH-3001 Bern

61

## Eine kleine, aber nötige Lawine

**I**N DER »Schweizerischen Kirchenzeitung« (SKZ), dem amtlichen Organ der Schweizer Bischöfe, platzte die Bombe: In der Ausgabe 4/2000 vom 27. Januar (S.62–67) stellte der Präsident unseres Vereins, Gianfranco Christen, Religionslehrer und Antiquitätenhändler im verträumten Städtchen Bischofszell (Thurgau), das Thema Katholische Kirche und Homosexualität in deutlicher und ehrlicher Weise vor, präsentierte so unseren Verein und outete sich und seinen Partner kurzerhand auch gleich noch in breiter kirchlicher Öffentlichkeit. Indem in diesem Artikel auch die uns wohlbekannte Zahl von 20–25% schwulen Klerikern genannt wurde (mit Verweis auf W. Müller und A. Hammers), kam es zur sofortigen Adaption des Themas in der grössten Boulevardzeitung der Deutschschweiz, aber auch in den seriösen Medien. Dies alles geschah nicht etwa durch irgendwelche Hintertüren hindurch, vielmehr hatte der Chefredaktor der SKZ, Dr. Rolf Weibel, den Artikel von Gianni selber einholen lassen und vorangehend auch mit seinen Mitredaktoren geprüft.

Bei den Reaktionen fällt auf, dass sich die Schweizerische Bischofskonferenz auch jetzt noch (dieser Artikel wird etwa sechs Wochen später geschrieben) und trotz einer im März stattgefundenen Vollversammlung sehr bedeckt verhält. Aus gut informierten Kreisen hörten wir auch schon, dass bereits vor mehr als einem Jahr eine geheim eingesetzte Arbeitsgruppe der Bischofskonferenz Ergebnisse vorlegte, die auch weiterhin unter Verschluss liegen. Zumindest dem Sprecher der Bischofskonferenz, Nicolas Betticher, war in der Tagespresse folgende intelligente Bemerkung zur Person von Gianni Christen zu entlocken: »Personen in Lehrämtern dürfen Homosexualität nicht leben ... Das ist, wie wenn jemand für Migros arbeitet, aber für Coop Werbung macht.« (Migros und Coop – die beiden grössten Lebensmittelketten in der Schweiz)

Zur Würdigung des Vorgangs: Der bewusste Artikel war keine Eintagsfliege, vielmehr war er ein Beitrag in einer ausführlichen Reihe zum Thema Kirche und Homosexualität. Bisher erschienen auch noch ein psychologischer (Dr. Markus Thüri, SKZ 44/1999,610–614) und ein exegetischer (Prof. Adrian Schenker,



SKZ 7/2000,110–115) Beitrag, ein moraltheologischer ist in Vorbereitung. Durch diese Einbettung und durch die Tatsache, dass die SKZ als offizielles Organ zumindest der Deutschschweizer Diözesen alle Strömungen in der Kirche repräsentiert, ist es gelungen, unsere Anliegen in einer Deutlichkeit zu formulieren, dass sie nicht mehr gut verdrängt und vergessen werden können. Die Bischöfe werden mittelfristig nicht darum herum kommen, Stellung zu beziehen. In Einzelreaktionen spricht der Bischof von Basel, Kurt Koch, von »Rufmord an einer ganzen Berufsgattung«, und derjenige von St. Gallen, Ivo Fürer, äussert sich zwar zurückhaltend, ist aber anscheinend bereit, die Differenzierung zwischen »hemmungslosem Ausleben von Sexualität« und anderen Formen von Beziehung zu sehen.

Wir sind gespannt!

*Ingo*

PS 1: Alle SKZ-Artikel sind abrufbar unter [www.kath.ch](http://www.kath.ch), und dort unter »Medien« bzw. »Presse«.

PS 2: Unser Verein heisst seit der letzten Hauptversammlung offiziell »Adamim« (Männer).